

**S**eit Jahresbeginn 2002 gehören sechs hoch spezialisierte und leistungsfähige Herzzentren für Säuglinge, Kinder und Erwachsene in sechs Bundesländern zur Sana Kliniken-GmbH. Wenige Tage vor Weihnachten war es der nun insgesamt 84 Gesundheitseinrichtungen zählenden Klinikengesellschaft gelungen, zwei neue Herzzentren zu akquirieren: Das Deutsche Herzzentrum München des Freistaates Bayern sowie das Herzzentrum Dresden GmbH Universitätsklinik. Und beide Übernahmen sind durch je eigene Besonderheiten gekennzeichnet! Darüber hinaus zeigen sie einmal mehr, wie intensiv der Wettbewerb der verschiedenen Betreibergesellschaften untereinander mittlerweile geworden ist.

Der Kaufvertrag zur Übernahme von 100 Prozent der Anteile des Herzzentrum Dresden GmbH Universitätsklinik wurde in drei schwierigen Verhandlungsrunden erreicht. Dem Ergebnis musste dann schließlich noch der unter anderem aus Finanz- sowie Wissenschaftsministerium und Krankenkassen zusammengesetzte Gläubigerausschuss des Herzzentrums Dresden zustimmen. Doch das Ergebnis nennt der vom Amtsgericht Dresden zunächst als einer von zwei Notvorständen eingesetzte und dann nach der unabwendbaren Insolvenz bei der Umstrukturierung des Herzzentrums als Berater tätige Inhaber der TCC Trans Clinic Consultants GmbH Dr. Jörg Weidenhammer in einer Pressemitteilung Ende Januar für seinen Teil einen „großartigen Erfolg“.

Die sächsische Spezialklinik ist das erste und gleichzeitig universitäre Transplantationszentrum für Herzchirurgie der Sana-Gruppe. Neben Transplantationen des Herzens und der Lunge wurden dort im vergangenen Jahr 2.400 operative Eingriffe mit Herz-Lungen-Maschine an Kindern und Erwachsenen durchgeführt. Weitere Elemente des kardiologischen Behandlungsspektrums sind die robotergestützte minimal-invasive Bypass-Chirurgie, Klappen-Chirurgie, Subklaviastosen, Carotis-OP sowie Aortenaneurysmen (Bauch/Thorax). Alle derzeit beschäftigten 608 Mitarbeiter werden von Sana übernommen.

Das Herzzentrum Dresden nahm 1994 den Betrieb auf, und zwar zunächst als eingetragener Verein, der relativ bald in eine dramatische Schieflage geriet. Nach einer umfassenden Einbindung der weiteren Entscheidungsträger Freistaat Sachsen, Insolvenzverwalter Rechtsanwalt Prof. Rolf-Dieter Mönning, Technische Universität Dresden, medizinische Fakultät Carl-Gustav-Carus, Universi-

tätsklinikum und der AOK Sachsen, nach einer grundlegenden Sanierung mit Hilfe der TCC sowie der Überführung in eine Aufgangsgesellschaft im September 2001 kam es schließlich Ende 2001 zu dem Vertragsabschluss mit der Sana. „Über den Kaufpreis wurde Stillschweigen vereinbart“, heißt es lakonisch in der Sana-Mitteilung.

Eine gänzlich andere Dramatik hatte die erfolgreiche Gewinnung des Managementver-

der ebenso wie der nun neu abgeschlossene zeitlich auf fünf Jahre befristet war. Und in dieser Zeit hat Asklepios durchaus Sehenswertes geleistet: Das Herzzentrum war vor der Übernahme in tiefroten Zahlen - ein Zustand, den das Asklepios-Management überwand.

Diese Leistung wurde dem Klinikträger vom bayrischen Staatsminister für Wissenschaft, Forschung und Kunst, Hans Zehetmair, sogar schriftlich bestätigt. „Das Deutsche Herzzentrum München und mein Haus hätten sich die Fortsetzung der fruchtbaren Zusammenarbeit mit der Firma Asklepios Kliniken GmbH gut vorstellen können“, heißt es in einem Schreiben von Zehetmair. Der Wechsel in der Geschäftsführung habe „keine Ursache in der Einschätzung der Tätigkeit der Firma Asklepios Kliniken GmbH, sondern ist ausschließlich das Ergebnis einer nach den bekannt strengen rechtlichen Regeln getroffenen Vergabe-

entscheidung“, heißt es in dem Schreiben weiter. Doch auch der neue Generalmanager Sana erhielt Vorschusslorbeeren vom Minister: Sana sei die im Management nicht firmeneigener Kliniken erfahrenste Gesellschaft und bringe besondere Führungskompetenz gerade im Bereich der Herzzentren mit.

Im übrigen sei ein solcher Vorgang völlig normal, konnte man von Asklepios hören. Der Wechsel von Managementverträgen zwischen verschiedenen Klinik-Gruppen komme häufiger vor. Und auch die Entscheidung in letzter Minute für den einen oder anderen Wettbewerber bei der Übernahme eines Hauses scheint immer mehr an der Tagesordnung zu sein. So konnte man in der Szene hören, dass die Übernahme des Krankenhauses Hamburg-Rissen eigentlich als sichere Sache für Sana galt, doch dann in sozusagen letzter Sekunde von Asklepios für sich entschieden wurde.

Gerade wegen der Nähe zum ersten Sana-Haus überhaupt, dem Krankenhaus Tabea in Hamburg, mußte dies für Sana schmerzlich sein. In München endete der Wettbewerb der beiden Gruppen nun umgekehrt - und es wird bei weitem nicht das letzte unmittelbare Aufeinandertreffen der beiden Konkurrenten sein.

Für den Bereich Herz-Kreislauf haben sich die drei Geschäftsführer der Sana Kliniken-Gesellschaft mbH Dr. Reinhard Schwarz, Ulrich Bosch und Dr. Andreas Tecklenburg jedenfalls noch viel vorgenommen: Sie wollen durch qualifizierte Akquisitionen den Bereich „Herz-Kreislauf“ weiter ausbauen und Sana dort als Marke etablieren, hieß es anlässlich der Übernahme der beiden Herzzentren Dresden und München. ■

upr

## Jetzt sechs Herzzentren bei der Sana

# HERZ und SCHMERZ

Seit Anfang Januar 2002 leitet die Sana Kliniken-Gesellschaft mbH insgesamt sechs Herzzentren in Deutschland. Zum Jahreswechsel war es dem privaten Klinikbetreiber gelungen, den Managementvertrag für das Deutsche Herzzentrum München und das Herzzentrum Dresden zu übernehmen. „Sana wächst mit Herz“ lautete die Überschrift der Pressemitteilung. Asklepios sieht es mit Schmerz, möchte man hinzufügen, lag doch das Management der Münchner Einrichtung seit 1997 beim Asklepios-Konzern.

### Die herzchirurgischen Behandlungszentren der Sana

- Berlin Herzzentrum
- Köln Herzzentrum
- Sana Herzzentrum am Klinikum Stuttgart
- Deutsches Herzzentrum München des Freistaates Bayern
- Sana Herzzentrum Cottbus GmbH
- Herzzentrum Dresden GmbH Universitätsklinik
- Universitätsklinik Rostock
- Herz-Kreislaufklinik Bad Bevensen AG
- (Herzzentrum im Managementauftrag)

trages für das Münchner Herzzentrum. Die zum 1. Januar 2002 in Kraft getretene Managementvereinbarung für das Deutsche Herzzentrum München des Freistaates Bayern mit der Sana Kliniken-GmbH ist für die Dauer von fünf Jahren geschlossen und umfasst sechs klinische Einrichtungen, darunter Kliniken für Herz- und Gefäßchirurgie, Herz- und Kreislauferkrankungen im Erwachsenenalter sowie die Klinik für Kinderkardiologie und angeborene Herzfehler. Im Jahr 2001 betrug die Zahl der operativen Eingriffe 2.554. Rund 760 Mitarbeiter betreuten stationär 8.021 Patienten bei einer durchschnittlichen Verweildauer von acht Tagen.

Doch hinter den nüchternen Zahlen verbirgt sich eine spannende Geschichte: Sana gewann den Managementvertrag in einer harten Ausschreibung gegen die Asklepios Kliniken GmbH, die das Management des Zentrums Anfang 1997 übernommen hatte - ein Vertrag,